

Die Inself des Todes.

Von einem Kämpfer an der Westfront.
 „Da sind wir ja in eine schöne Defilade gekommen!“ Es war ein bitterer Ruch, der von den Hippen des Leutnants kam. Meister Sand Wasser, der Sand Wasser, im Mittelmeeres Sportler des Feindes und der Jünger des Feindes, der beiden Wasser garaband unter dem Feuer gegnerischer Maschinengewehre. Die Trimmer einer Steinbrücke und einige Büsche boten geringe Deckung. Jeder Versuch, durch das Wasser zu gehen, wurde mit dem Leben bezahlt. Und dabei die Fühlung mit dem Feind zu verlieren. Richtig sah die Leere des Salatländchens. Das Wort, das sich im Feindeszeiten, im Wandel, zu wunderlich ausprägte, zeigte hier eine ganze schwere Wirklichkeit. Nicht von den Kameraden zu leben! Nur das Malen des Feuers, das Rollen der Geschosse und das fröhliche Aufschlagen der fähreren Geschosse verstand, daß noch wackelndes Leben in der großen Schlacht war, in die wir seit den Mittagsstunden verwickelt.

Nun war es später Nachmittag, und noch ließ sich kein Abendlicht über das Ganze gewinnen. Dazu die verteilte Sadgane! Die Mitte der Inself, auf die wir geraten, zeigt eine große Weidelaube, auf der wahrscheinlich in besserer Zeit die Mitte des nassen Dorfes hinter uns wuchsen. Jetzt behielten sie die Seiten laubiger Bäume, die nach dem Wachen wollten, dort, wo stämmige Bäume eine wenig auch nur geringe Deckung abgaben. Eine niederrädrige Lage! Da liegt man, jede Kante des Bodens ausklingend, um den feindlichen Geschossen kein Ziel zu geben, und späht in den Zug hinaus, ohne zum Schritt zu kommen. Nicht zu leben als die im letzten Hände schwebenden Wägen, und das hässliche Aufschlagen der Mörser, wenn ein Geschütz in das Feld gelaufen. Und dann die Gedanken im erregten Gehirn. Die vernag niemand zu lächeln, sie bringen von einem Gegenstand zum andern, wählen, reisen und macern die Seele. Dazu der Duff, der grimmige Duff. Man muß zum Feind hinbringen, trinken und immer wieder trinken. Der Tod, der vielen Kameraden nicht zur Vorfrist, zum gebührenden Ausruhen...

Oben trummelte auf den Schieferdächern des brennenden Dorfes das Feuer der Gewehre einen tosenden Wirbel, der niemals auszuhören schien. Näher und näher kamen die Granaten und lösterten sich in der Nachbarschaft ein. Es war ein rechtliches Beistehen, als schienen diese „Mörserfeuer“ das alte Sichel „Was und Was“. Das ist dann ein prägnantes Zeichen: diese Granate löst hier ein, jene dort, die nächste...

Nimmer wieder löst eine der Kameraden die Aune empur, letzte sich tief leuchtend zur Seite, und ein Hebelchen mehr war zu Ende. In diesen Stunden wurden die Mörserreden aufgebraucht. Herrgott hilf! Unwillkürlich stampfen sich ätzende Hände im Gebet um das Gewehr! Dann frohen von rechts neue Granaten herin. Aber weit von uns, der Nähe gegenüber, rissen sie das Gebüsch auseinander. Die Farbe des Landes, die Sprengwirkung ließen er lauten, daß sie in der dunklen Heimat angeheult waren. Das war die Hölle! Nicht lange währte dieses Feuer, dann wurde es trocken auf der Höhe lebendig. Es gab einen großen Aufbruch. Der Feind haletete zurück.

Von allen Seiten schmetterten in diesem Augenblick die Sturmflügel und lange graue Schlangenlinien, die bischen sein Zeug andrückt, sprangen zur Höhe hinauf. Das Feuer braute wie der Schrei Götter! Raus! Und nun gab's auch hier auf der Inself, die der verweidete Leutnant noch eben die Inself des Todes genannt, kein Halten mehr. Jetzt, da die Geschosse nicht mehr die Hagelchaden ins Wasser häuften, konnte die Flut durchquert werden. Viel auch noch mehr, der Sturm war im Gange und braute noch vom unauflösbaren das Seitenwogen blühte, das durch ging vereint mit dem Gellen der Hörner, mit dem

Jimmern auf. Im weichen Feindland hat der heimlich Siemers auf der Schnelle, mit bloßen Füßchen und die verflissenen Augen reißend. Mit einem reichen Sprunge war der Bauer bei dem Kinde und hob es empur, ehe Seine ihm auskommen konnte. Der Knabe legte die Armden um des Mannes Hals und schmeigte sich an den Schenkel. Der immer freundlich gegen das Kind gewenen war. „Baba, nicht böse sein“, sagte er weiterhin.

„Nimmer tritt dem Kleinen über die hellgelben Knöcheln und die runden Waden und sah dann der Frau ins Angesicht, die angstvoll auf ihn und das Kind starrte.

„Du halt deinen Jungen lieb, Geliebte“, sagte er leierlich. „Gott soll es sein an dem Kleinen lobnen, wenn du in dieser Stunde die volle Wahrheit weißt. Was ist ab und dem Kinde, wenn du sagst, Gott, der dich hat, treue dich und den Kleinen mit seinem Fluche, wenn du mir jetzt die Wahrheit verweigest! Geliebte, die Wahrheit! Wer war der Dieb?“

Da weigte sie in abergläubiger Angst den Kopf und sagte nichts als das eine Wort: „Mittag!“ Und dann lärgte sie sich auf den Mann, um ihm mit zitternden Händen das Kind zu entziehen.

Er wehrte sie nicht ab, sondern legte das Kind auf einen Stuhl. „Nun, noch ein Wort! Du hast es damals gewußt, als du mich anruft, dein Mann zu werden?“ Sein hehrer Blick lag ihr Gesicht, so dicht stand er vor ihr. Aber jetzt, da sie das Kind in Sicherheit wußte, brach der Trotz wieder bei ihr hervor.

dummen Ginsten der Fremden und... die Stellung des Feindes war in meiner Hand, die Ginsten auf der Inself des Todes nicht brummen waren nicht vergessend gewesen...

Von Nah und fern.

Zur Förderung der Kriegshilfe der Schulen ist eine Zentralkasse in Berlin gegründet worden. Die Vereinstilgheit der Schulen, in allen Gebieten der wirtschaftlichen Wohlfahrt hilfreich einzugreifen, hat bisher die schönsten Erfolge erzielt. Aber noch nicht mehr fast erreicht werden, wenn die Vorkommnisse organisiert werden. Die genannte Zentrale betrachtet es nicht nur als ihre Aufgabe, Aus-

60 Gramm Mehl auf jeden der sechs Mehl- adsmittel der Brauerei, sowie in einer Er- füllung der Brauereien bis zu 700 Gramm, endlich durch Erhöhung der Fleischration auf 250 Gramm Ertrag liefern.

Gold an der Theaterkasse. 3000 Mark in Gold sind innerhalb 14 Tagen an der Kasse des Hoftheaters in Braunschweig einge- zahlt worden. Die Intendantur gefährt für jedes eingezahlte 20-Markstück einen Freisitz im ersten Stiergitz und bei Einzahlung eines 10-Markstückes einen Freisitz im zweiten Rang. Zur Nachahmung empfohlen.

Wahrregelung Lieferungsauflager Gemeinden. Da die Gemeinden Oberleitlich und Oberleitungsdorf ihrer Verpflichtung zur Ab-

Die Städte und Dörfer in Westfalen sind durch große Schneemassen von der Umwelt ab- geschlossen.

Lord Cromer. Der ehemalige Vice- könig von Ägypten, Lord Cromer, ist 76 Jahre alt, auf seinem englischen Landgut gestorben. Cromer, der fast 25 Jahre die englische Macht in Ägypten verkörperte, war einer der stärksten Männer jenseits des Kanals. Man sit er, mitten im Wogenbrande fast ein im eigenen Lande Bergelerner, einlam gestorben.

Volkswirtschaftliches.

Veichlagenome roher Seide. Mit dem 31. Januar ist eine Verordnung betr. Veichla- gnahme und Verkaufserhebung von rohen Seiden- und Seidenabfällen aller Art in Kraft getreten, durch die heimliche Verarbeiten, anfallende und noch weiter eingelegte rohen Seiden- und Seidenabfälle aller Art beschlagnahmt werden. Die Veichlagenome erlegt die Seiden, von denen eine größere Anzahl näher begeben werden, auch gerissen und eilfertigsten Zustande, bzw. gemischt mit Baumwolle, Welle und Kammleide oder gemischten anderen Spinnstoffen und die aus ihnen oder ihren Abfällen hergestellten Stoffe sowie die beim Spinnen, Zurren und Weben anfallenden Ab- gänge.

Gerichtshalle.

Berlin. In höherer Instanz war der Mörder- bürger Ernst Köhler, ein Schweizer, vom Schöffengericht verurteilt worden, weil er die Mord, die ihm von seinen 23 Rächen geteilt wurde, mit 10 bis zu 30 % mit Wasser verlegte und als Vollstund zum Schütze verurteilt. Köhler hatte in einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe erhalten. Auch wurde die Verhaftung der Verurteilung durch Anklage auf den Anklageklagen angeordnet. An die vom Angeklagten eingelegte Verurteilung brachte die Strafammer zwar die Verurteilung in Westfal, weil der Angeklagte bisher unbetreut ist, erhöhte aber die Geldstrafe auf 600 Mark.

Stade. Weil er nicht Werden eines Schul- wertbeizers die Schwelle abgeklammelt hatte, verurteilte die Strafammer den Gefangenheitsarbeiter West auf 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

Die armen Deutschen! Der ehemalige französische Ministerpräsident Clemenceau leistet sich in seiner Zeitschrift „L'Homme enchainé“ folgendes Urteil über die Deutschen: „Der Woche besitzt keine Intelligenz. Das ist ein wunder Punkt. Er ist im höchsten Grad un- intelligenter und ohne moralische Stärke. Damit stellt ihm das Zeug zu einem Sieger. Frankreich verlor, weil die Deutscher Angelegenheit „Deutscher“ Welsch ein Glück für uns! Denn, wenn die Deutschen auch noch Intelligenz und moralische Stärke hätten, was sollte da wohl aus uns in diesen zwei Jahren geworden sein!“

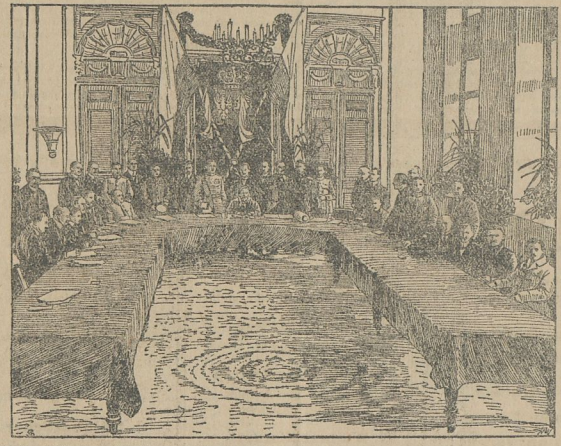
Englands schwarze Bundesgenossen. In einer englischen Zeitung erzählt ein Hauptmann M. M. Gorch von einem fährerfüllten Schützen der in der Garde als Obermanns dienete. Der Schwarze sei zwar von Feind ganz kug, aber kein Wüßlingsmangel sei ganz unangehör. Als der Schwarze zum erstenmal eine Zeitung in den Händen des Hauptmanns erblickte, mußte man ihm er- klären, was überhaupt der Begriff des Lesens bedeute. Einige Tage später näherte er sich dem Hauptmann, der wieder eine Zeitung las, und fragte: „Was hast man eigentlich auf dem Papier — das Schwärze oder das Weiße?“

Goldene Worte.

Wir wollen eben nicht in Ruhe bleiben! Gleich wird uns, wenn wir zu gehen denken, Zur Übung unter Zuhilfenahme ein Feind geben. Zur Übung der Geduld ein Freund werden. Goethe.

Es ist das Herz ein Feindesfeind, Man legt geforderte Liebe hinein. Doch wenn der Mond am Himmel geht, Die tote Liebe auferweckt. Und löschet um dir im bloßen Licht Mit tränenreichstem Angeht. Otto v. Reizner.

Eine Sitzung des polnischen Staatsrates in Warschau.



fanke zu erleben und Erfahrungen zu ver- weiten, vielmehr sollen in unangeneher Folge Sandbogen an die Schulen des Reiches ab- geben, in denen auf die einzelnen Sammlungen hingewiesen wird und für die praktische Winke zur Durchführung gegeben werden. Ferner soll eine umfassende Statistik der einzelnen Gebiete veranfaßt werden.

Die Vorkerkankungen im Reich. Weichland sind zum Stillstand gekommen, sowohl in Mathenow selbst, wie auch in der Umgebung. In Großwilde ist zwar noch ein neuer Gefährungsfall gemeldet worden, doch handelt es sich um eine so leichte Erkrankung, daß nicht einmal die Unterbringung des Ge- krankten in die Beobachtungsstation erforderlich war. Wie in Mathenow, so werden auch in den genannten beiden Nachbarkörtern sämtliche Einwohner gereinigt. Die Mehrzahl der Bewohner für sich bereits aus eigenem Antrieb der Schwin- mung unterzogen.

Fischfarten in Danzig. Als erste Stadt in Deutschland hat Danzig eine allgemaine Fischfarte angefaßt. Jeder Fischzeit gilt für ein Pfund frischer oder ein halbes Pfund ge- räucherter Fische.

Die Karosifelnat in Hamburg. Das Hamburger Kriegsgerichtsurteil teilte diese Tage mit, daß der andauernde Frost die Karosifelnat nach Hamburg wüßig zum Stoen gebracht hat. Es kamen daher in der letzten Woche viele Karosifeln zum Verkauf. Nur die in den Gemüchlagern noch vorhandenen können verkauft werden. Schergerichtet ist nur die Karosifelnat für Schmarotzer. Die fährige Verwesung löst zunächst in den Elektroden in einer Erhöhung der Mehlmenge von 40 auf

lieferung von Butter nicht in genügender Maße nachkommen, sah sich der Landrat in Kreisrat D. Zahl, vorzunehmen, die Gemeinden von der Verteilung von Butter und Fleischmengen müssen so lange auszuhalten, bis sie ihrer Pflicht wußt nachkommen.

Von ihren Rachen angegriffen wurde in Dortmund ein 52-jähriges fränkischstämmiges Weib, die in ihrer Wohnung erkrankt war.

Wierfarten in Bayern? Der fährliche Minister des Innern erklärte wegen Anweisung des Ministeriums von 35 % an die Brauereien, daß das Ergebnis der Getreide- bestandsaufnahme vom 15. Februar abgemauert werden müßte. Die Voraussetzung müße nöthigen- falls hochgestellt werden, ebenso die Steuern- werte, und unter Umständen sollen Biermarken eingeführt werden.

Die folgenschwere Varietät Munition- explosion. Aber die Explosion in der Weich- seckel Lager liegen Honter Wäffern mehrere Wunden vor, wonach in Verlaßes die Wäffern durch schwere Schäden an Gebäuden festgelegt wurden. Selbst im Pariser Invalidenpallast und im Palais Bourbon zeigten sich die Feuerschiffen. Der Brand dauerte nach der ersten Explosion 24 Stunden an, weil der Wasserfangel infolge der eingestürzten Leitungen die Rettungsarbeiten ver- zögerte.

Winterhochzeiten in England. Ganz England ist von heiligen Schneefächern heim- gelockt worden. Im Fährerford bei Dartmouth wurde bis auf zwei Häuser vom Sturm umge- wirren. Ein Kanalarbeiter brach in einer Baum- umkleidung ein Stiel aus, weil die Arbeiter sich weigerten, in ungeheizten Zellen weiterzuarbeiten.

„Und wenn es so wäre, was geht es dich an?“ fragte sie lech.
 „Er wie vor ihr aus. „Dirne! Glende Dirne, die du einen Mann um sein ganzes Leben betrogen hast. Was es nicht angeht, fragst du?“ Von diesem Augenblick an bist du mein Weib nicht mehr, und ich werde mit meiner Freiheit erlangen. Deine Lage hat mich frei gemacht von jeder Pflicht gegen dich. Wüßst du freilich in die Eheheibung willigen, an. Somit geht dich die Freiheit an, wenn du dich davor nicht scheust!“

„Er ließ ihr seine Zeit zur Antwort. Hoch- erdenden Ganpels ging er hinaus. Die Dir- sel brach hinter ihm ins Gesicht. Als er sah, wie eine gelbe Gestalt, die braunes am Schiffs- humpelte, wandte er nur verächtlich den Kopf nach der anderen Seite. Das ging ihm Ansthan an, der Dieb! Nicht er es geweten, der ihm das Schlimme anhangen hatte, wenn auch sein Gedanke daran die Gelegenheit gefasste, wie allein zur die Schuld, das unglückliche Weib, von dem er sich jetzt lösen wollte um jeden Preis.“ Er rief die Frau und den Jungknast und hielt sie, sein Weib in der Schärme aufzuschlagen, die jetzt noch leer stand. Es war ihm ganz gleich, das beide hier mit verflämmbilnen Wägen an- sehen. Keine Nacht mehr unter demselben Dache mit dieser Frau, das war der Gedanke, der ihn beherrschte.

„Nei! Frei sein! Das war der große, erdübende Wunsch, der jetzt mit fliehetreher Joßnung in ihm auflebte. Sie müßte ihn ja freisetzen — er kannte die Geleise nicht, aber

er sagte sich, daß es irgendeine Bestimmung geben müße, die eine solche Ehe aufhob. Und dann? Zu Liebe gehen und ihr sagen: Komm, ich bin frei! Nein, dazu war er eine zu stolze Natur, und den gleichen Stolz legte er bei dem Weibchen voraus, das er lieble. So wurde er nicht zu ihr kommen, das wäre demüthigend für sie und ihm gewesen. Erst müßte er auf eigenen Füßen stehen, ganz frei sein — er etwas bieten können — und dann? Ja, dann würde er mit ihr lerehen, eher nicht.

„Nod war er gebunden.“ Abermorgen koste die Ernte beginnen; und er war Bauer durch und durch; in dieser Zeit hatte er seine Pflicht zu tun — nicht um der Frau willen, nein, um seiner selbst willen. Er war nicht der Mann bonanz, um im entscheidenden Augenblick von der Arbeit fortzulassen wie ein fährerfüllter Arbeiter, der Lohn seines Schweiges. Und auch wenn das vorüber war, es das noch etwas, das ihm hielt. So lange Geliebte das Kind er- wartete, war sein Platz mit dem Gode Mann wenn er seinem eignen Fleiß und Blut fährlich.

„Eine Weile lag er noch im Bette. Seine Gedanken lehrten zu seiner Mutter zurück, die allein in dem verschlossenen Häuschen am andern Dorflage lag — kalt und hart! Er hatte sie nicht vergeßen unter den Trennungen der warmen Stunde. Der Gedanke weingte ihm, daß sie zu verlassen sei. Zwar fährte sie nichts und hatte keinen Wunsch mehr. Aber er selbst empfand diese Verlassenheit. Da fand er auf und sog tief wieder an. Durch die warme Sonnen- wucht fährte er dahin, bis er vor der halt ver-

fallenen Kate stand. Er schloß sie nicht an. Die Luft da drinnen war ihm zu heiß. Draußen in der lauen Nacht legte er sich auf die hölzerne Bank neben der Frau und sah zu den Sternen hinauf, bis ihn der Schlaf überfiel.

10.

Seine hatte den Jungen wieder zur Ruhe gebracht und sich dann mit ihrer Stube hinge- legt. Sie war in der letzten Zeit immer to- erregt gewesen; das heiße Weib ließ sie nicht zum Schlafen kommen; so hatte sie sich das ganze Aufleben angeordnet. Heute aber kam sie auch nicht zum Schlafen. Die Hände zitterten ihr von der unangenehmen Bewegung ihrer die Ebene mit Himmert. Was hatte sie für eine Todesangst ausgelebt — um sich selbst und für Kind. Was sollte nun werden? Wollte er wirklich ihre Ehe scheiden lassen? Gutwillig gab sie ihm nicht frei, nein, ganz gewis nicht. Damit er hinginge und die Weie heiratete und sie unglücklich! Das fiel ihr im Traum nicht ein. Aber wenn er zum Gerichte ging? Wo sie er noch zwingen konnte, ihn loszugeben? Das wollte sie doch erst einmal sehen. Gestohlen hatte die alte Frau doch, und wenn es auch nur der eine Later gewesen war. Den hatte er ihr freilich wiedergebracht. Aber Diebstahl bleibt Diebstahl! Das wollte sie ihm doch vor den Wäffern lazen — gerade im Gericht, wenn sie es ihm lazen. Ihn, der sich aus hohe Pferd legte und sie verurteilte. Was müßte das für die Alte doch getommen. Was wollte er also noch?

erhalten ein Soldat und ließ sich von der Oberbergs-
frau den Belg anhängen, was diese auch annehm-
los tat, da sie den Soldaten für den Besatzung
bleibt. Der Soldat verschwand und konnte bisher nicht
festgestellt werden.

Brandstiftung. Die Abhaltung des hier für
den 12. Februar vorgesehene Schwenkmartens ist
wegen der Gefahr der Verbreitung der Maul-
und-Rinderpeste verboten worden. Der Pferdemarkt kann
stattfinden.

Das Herzberg. Das hiesige städtische Real-
gymnasium ist wegen Personalmangels geschlossen, bis
am 7. Februar den Unterricht aussetzen. In der
Untertertia, der zu Obern d. N. die Einjährigen-
Klasse, und in der Unterprima, der zu Robanitz
die Abgangs-Prüfung bevorsteht, soll in Rücksicht hier-
auf der Unterricht schon am 2. Februar wieder auf-
genommen werden. Die städtische Bürger Schule und
die höhere Mädchenschule sind glücklicherweise im Be-
sitz einer Pneumonieberechtigung und haben in ge-
nügend Schulungsmaterial.

Allerlei Neues.

Folgen der französischen Kolosseum. Nach
einer Weile nachträglich Blätter soll in Verfall
die Parkwege verfallen werden, weil die Bevölkerung,
von der Kolosseum gerieten, sich an den Baumstämmen
der schönen Parkanlagen vergriff.

Kriegsbrot in England. Seit dem 30.
Januar ist auch in England das Kriegsbrot eingeführt
worden. (Der andere eine Größe grübe . . .)

Ein Trinkschub von 20000 Mark. In
München hatte ein Gast bei Besichtigung seiner Fische
ein Sardinien als Trinkschub an die Wirtin gegeben.
Jetzt ist dieses Los als ein Haupttreffer von 20000
Mark gezogen worden.

Erfolge bei Krebsoperationen. Bei der
Krebsentfernung der Unterleib sollte letzte des
Kreuzer Professor Zeit mit, daß nach neuesten
wissenschaftlichen Feststellungen die Hälfte der an Krebs
Erkrankten als gesund betrachtet werden könne. Es
ist dies ein wesentlicher Fortschritt.

Ein wichtiger Zusatz zur Ehegesetzgebung?
Eine der wichtigsten Forderungen der Maltenhygiene ist
die, daß die Ehe nur zwischen gesunden Personen ab-
geschlossen werden soll. Als ein Mittel zur Erreichung
dieses Zieles wird der Austausch von Gesundheits-
zeugnissen vor der Eheschließung angesetzt. In dem
nächsten Tagen in Berlin eine Reihe von Gesellschaften
zusammen.

Das Einheitsbrot. Die Vertreter der Groß-
Berliner Bäcker und Kreise haben im Anschluß an
Groß-Berliner Bäckervereinigung nach zusammen-
fassender Beratung der Gründe und Gegengründe be-
schlossen, ein einheitliches Brotgebäck im Gewicht von

1900 und 1000 Gramm unter Besatz des Kleingebäck
und der Schrippen einzuführen. Das Brotgebäck soll
bestehen aus Mehl aus 55 Teilen Roggenmehl, 35
Teilen Weizenmehl und 10 Teilen Sirocco. Für
solcheren Bedarf, der beim Bäcker anzunehmen ist,
soll das Brotgebäck in den oben beschriebenen Ge-
wichten aus reinem Weizenmehl hergestellt werden.
Das bereits beschlossene Kuchenbrot für Kinder
soll alsbald ergehen. Die den Konditoren in Zukunft
noch abzuheften Kuchenformen und deren Preise werden
in Kürze festgesetzt werden.

Sein Eierhändler erstarbt wurde eine
Berliner Erbschaft. Es wurde bekannt und kam auch
zur Kenntnis der Polizei, daß die Frau ausstreb-
end viel Geld hat. Die Polizei suchte nach und fand 3
volle Kisten. Die Erbschaft behauptete, daß sie diesen
Vorrat für fünfzig Jahre einsetzt habe. Sie habe
daher 1000 Mark bezahlt. Die Polizei, mit dem Eiern
zu handeln, beschlagnahmt sie. Die Polizei ist der Herkunft
des reichen Vorrats nach. Der Verdacht, daß sie mit
den Eiern wiederholt beobachteten Eierhändler auf
Witterungsbahnen in Verbindung habe, behauptete sich.
Ingenieur Kaufher hatten die für den Markt be-
stimmten Eier aus Eierschneidern gekauft und unter
der Hand verkauft. Die Eier wurden beschlagnahmt,
die diebischen Käufer verhaftet.

**Von den „Verdiensten“ der höchsten
Gutschbarone.** In Kopenhagen sind kürzlich die
Steuerverbindungen für das laufende Jahr abgeschloffen

worden. Das Endergebnis trägt, wie es zu erwarten
war, den Stempel der durch den Krieg hervorgerufenen
Hochkonjunktur. Höchst bezeichnend ist es, daß der
größte Steueranwuchs in den höchsten Steuerklassen zu
verzeichnen ist. So hat Kopenhagen im 161. Steuer-
jahr mit einem Einkommen von über 200000 Kronen
gegen 42 im Vorjahr. 154 haben 100 000 bis 200 000
Kronen verdient gegen 77 im Vorjahr. Der Ertrag
der ersten vier Steuerklassen ist von 66 Millionen
Kronen auf 146 Millionen Kronen angewachsen. Man
sieht für gewisse Punkte ist bei Krieg ein Weichfall,
das einen nicht allzu anpruchsvollen Mann noch
immer ganz anständig ernährt.

Städtische Nachrichten

Sonntag Spinnungsfeste.
Eibingerode: Pastor Aher
1/10 Uhr Gottesdienst.
1 Uhr Kinderstunde.
Mittwoch 8 Uhr Jungfrauenverein.
Freitag 8 Uhr Kriegsbrotkette.
Gärtnerort: B. Großdopf.
Königs Hof 10 Uhr Gottesdienst darauf Kinderstunde.
Mittwoch keine Bestimmung.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für langjährige bewährte Qualitäten allerbeste Fabrikate.

Wollwäsche und Wollwaren

- | | | | | |
|---|---|---|--|--|
| Herrn-Hemden
m. Achsel od. Vorderschl.
Herrnbeinkleider
jede Weite und Länge
Kinder-Trikots
offen u. geschlossen weiss
und grau, für das Alter
von 1 bis 15 Jahren.
Trikot mit Futter.
Wolle gestrickt,
Normalgewebe.
Anknöpf-Höschen. | Damen-Hemden
mit Spitze tailliert.
Damen-Hosen
offen und Reform-Facoon.
Leib-Binden
Damen-Westen
Strumpfwaren
Handschuhe
Gamaschen | Damen-Jacken
m. ganz- u. halb. Aermeln
Herrn-Jacken
Vorderschluss dopp. Brust
Damen-Untertailen
mit und ohne Aermel,
gewebt, gestrickt.
Wollene Corsett-
Schoner
mit halben, dreiviertel und
ganzen Aermeln. | Knaben-Hemden
für jedes Alter passend.
Knaben-Hosen
in allen Grössen vorrätig.
Umschlagtücher
Tailentücher
Kopf-Schals
Woll-Sweater | Herrn-Westen
ein- und zweireihig.
Knaben-Westen
für jedes Alter passend.
Barchend-Hemden
für Mädchen.
Barchend-Hosen
offen und geschlossen. |
|---|---|---|--|--|

WALTER HÜTHER Eibingerode.

Manufakturwaren — Modewaren — Konfektion

Eigenes Rabattsystem! 5 Prozent!

Bekanntmachung.

**Erhöhung der Wagen-
standgelder.**

Mit Genehmigung der Landes-
aufsichtsbehörden werden vom
5. Februar 1917

ab bis auf weiteres die Standgelder
für den Bereich der Halberstadt-
Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft
wie folgt erhöht:

für die ersten 24 Stunden für
jeden Wagen auf 3 Mark,
für die zweiten 24 Stunden
für jeden Wagen auf 6
Mark,

für jede weiteren 24 Stunden
für jeden Wagen auf 8
Mark.

Blankenburg (Harz), den 2. Fe-
bruar 1917.

Direktion
der Halberstadt-Blankenburger
Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein Schwein

zum Weiterfüttern ist zu verkaufen
Wo?, sagt die Geschäftsstelle d. Zr.

Zu verkaufen ein schwerer, fast
neuer

Kaisermantel.

Wo?, sagt die Geschäftsstelle d. Zg.

Einkohlgläser

in allen Größen, sowie Bügel und
Gummiringe sind wieder vorrätig bei
Erst Lüders Nachf.

Heute mittag entschlief nach kurzem, schweren
Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Rössling

im 50. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelm Rössling, Lehrer a. D.

Eibingerode-Göttingen, den 3. Februar 1917.

Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr statt.

Buchdruckerarbeiten jeder Art

liefert in moderner, geschmackvoller und
sauberer Ausführung zu billigsten Preisen

die Buchdruckerei des Harz-Boten.

Bedeutend mehr **Butter** erzielt jeder **Landwirt** und
Milchviehbesitzer durch Anschaffung eines

Hansa Torpedo Separator

Selbst für kleinste Betriebe eine passende Maschine.
Der **Hansa Torpedo Separator** macht sich in **kurzer
Zeit** durch Mehrausbeute **bezahlt**.

Fünf Jahre Garantie.
Günstige Preise und Verkaufsbedingungen.
Sofort lieferbar.

Maschinen-Industrie für Landwirtschaft

Georg Gassenheimer G. m. b. H.
Halle a. S., Halberstädterstr. 1.

Vertretung und Lager **Hermann Vögeley.**
Eibingerode Schulstr. 127.

Diabolo-Separatoren

sind die wirklich besten und billigsten Milchenträuhungs-
Maschinen der Jetztzeit. Unvergleichliche Einfachheit. Neufertig leicht
zu behandeln. Größte Haltbarkeit. Schärfste Enträuhung
leicht zu reinigen. Leicht zu drehen. Selbstbalanzierende
Trommel. Billigster Preis, denn der Diabolo erfordert im Ver-
gleich zu anderen erstklassigen Separatoren gleicher Stundenleistung viel
geringere Ausgaben. **5 Jahre Garantie.** Die gangbarsten Größen
am Lager.

Eibingerode.

Herrn. Mensch.

Zum Backen

geeigneten
Salatöl-
Erfatz

empfiehlt
Ernst Lüders Nachf.

Elektr. Taschenlampen
Erfatz-Batterien
Erfatz-Birnen
empfiehlt

Ernst Lüders Nachf

Elektrische Birnen

„Taschenlampen

Erfatz-Batterien und
Birnen.

Karbid-Stecklampen
Firma A. Anger.



Deutsche Warte

Wer neben der Heimats-
zeitung noch
eine inhaltreiche, dabei billige
illustrierte Berliner Tageszeitung
mit täglicher Unterhal-
tungsbeflage und wöchentlich
6 Beiblättern lesen will, der
bestelle die „Deutsche Warte“,
die im 26. Jahrgang erscheint,
Leitartikel führender Männer
aller Varteilen über die Tages-
und Reformfragen bringt (die
„D. W.“ in das Organ des
Hauptauschusses für Kriegs-
heimstätten), schnell und sach-
lich über alles Wissenswertes
aus Zeit und Leben berichtet
und monatlich nur 90 Pf.
(Postgebühr 14 Pf.) kostet.
Man den lange Probenummern
vom Verlag der deutschen
Warte Berlin NW 6.

Meine große Auswahl in

Ketten

für Pferde, Rinder, Kälber,
Pferde usw. bringe den Vieh-
haltern in empfehlende Erinnerung.
Ernst Lüders Nachf.

Einkohlgläser

in allen Größen sind wieder vorrätig
Firma Louis Vollmer.

